



***Patientenbefragung:
Wie zufrieden Kieler
sind***

Seite 04

***Klimawandel:
Warum er auch
Ärzte umtreibt***

Seite 12

***Diagnose Krebs:
Wo Betroffene
Hilfe finden***

Seite 13



Titelthema

04 Ganz schön zufrieden
Das PRAXISNETZ Kiel e.V. hat mehr als 2000 Patienten und Patientinnen zu ihren ÄrztInnen befragt

Medizin & Versorgung

- 12 Klimawandel und Gesundheit**
Wie Klimawandel und Gesundheit zusammenhängen
- 13 Diagnose Krebs - und dann?**
Hier erhalten Betroffene Hilfe
- 14 „Die Chance, Sinnstiftendes zu tun“**
Vanessa Boy, Geschäftsführerin der schleswig-holsteinischen Krebsgesellschaft, im Interview
- 15 Kompetenz stärken**
Ein Projekt zur Früherkennung von Brustkrebs erzielt seit 20 Jahren gute Ergebnisse
- 18 Im Alter selbstständig und zu Hause bleiben**
„Home Instead“ stellt sich vor

Aus dem Netz

- 20 Neues von den Praxis-Partnerinnen**
Vom Umgang mit psychisch und chronisch erkrankten Menschen bis zum E-Rezept
- 23 Übungen zur Kräftigung und Dehnung der Muskeln**
Physiotherapeut Michael Thormann gibt Tipps für den Alltag
- 24 Prädikat Silber**
AOK würdigt die Arbeit des Praxisnetzes mit dem QuATRo-Qualitätssiegel

Fest gesetzt

- 26 Cooking Doc**
Quinoa-Salat
- 27 Jahrestermine / Impressum**



Das Früherkennungsprojekt "Brustlife" benötigt Unterstützung **S.15**



Alltags-Tipps: So kräftigen und dehnen Sie Ihre Muskeln **S.23**

Nur gemeinsam sind wir stark!

Liebe Leserinnen,
 liebe Leser,

die Missachtung unserer ambulanten Tätigkeit durch Gesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach zeigt sich deutlich und in zahlreichen Punkten: In einer weiterhin fehlenden Endbudgetierung für alle Fachgruppen, in der überbordenden Bürokratie, dem Ausbleiben einer neuen GOÄ und einer immer noch schlecht funktionierenden Telematik zum Beispiel. Hinzu kommt das Problem des Fachkräftemangels.

Trotzdem halten alle Beschäftigten in der ambulanten Versorgung diese am Laufen, aber ein „Weiter so“ kann und darf es nicht geben! Die Politik gibt die Rahmenbedingungen vor und als Einzelner fühlt man sich vielleicht machtlos. Umso mehr ist es deshalb **jetzt** notwendig, im Verbund der Praxisnetze, den Berufsverbänden, der Ärztegenossenschaft Nord eG und den weiteren Institutionen gemeinsam aktiv zu werden, um unseren Forderungen an die Politik Nachdruck zu verleihen. Es geht für uns alle und unsere Patienten um die Aufrechterhaltung der ambulanten Versorgung.

Im nächsten Jahr stehen die Vorstandswahlen der KVSH an. Ob der neue Vorstand weiterhin der Förderung der Praxisnetze positiv zugewandt sein wird, bleibt abzuwarten. Der Versorgungssicherungsfond des Landes Schleswig-Holsteins lässt derzeit keine Finanzierung neuer Projekte mehr zu. Dadurch wird die regionale Netzarbeit massiv eingeschränkt. Ich appelliere daher an alle unsere Mitglieder, sich mehr an der Netzarbeit zu beteiligen und die unterschiedlichen geplanten Protestaktionen zu unterstützen, die regional in den Praxisnetzen, in Schleswig-Holstein durch Berufsverbände und der ägNord sowie bundesweit durch die KBV und die Spitzenverbände organisiert werden.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr, das hoffentlich friedlicher werden wird als das vorangegangene.



Wie ist Ihre Meinung?

Ich freue mich auf Ihre Nachricht: arp@praxisnetz-kiel.de



Dr. Wolf-Dieter Arp
 Facharzt für Gynäkologie



Genderkodex

Ganz schön zufrieden

Das PRAXISNETZ Kiel e. V. hat mehr als 2000 Patienten und Patientinnen zu ihrer Zufriedenheit und zu Verbesserungsvorschlägen befragt. Lesen Sie hier die wichtigsten Ergebnisse.



Eine Patientenbefragung ist für die Arztpraxis ein wichtiges Instrument, um Bedürfnisse zu erkennen.

Die regelmäßige Patientenzufriedenheitsbefragung ist Bestandteil des Qualitätsmanagements jeder Praxis und laut QM-Richtlinie ein verpflichtendes Instrument zur Qualitätsentwicklung. Damit erhält man Rückmeldungen unter anderem zur Zufriedenheit der Patienten und Patientinnen sowie Anregungen für Verbesserungspotenziale.

Das PRAXISNETZ Kiel e.V. führte die Befragung bereits zum fünften Mal durch. Die Teilnahme an der Befragung erfolgte

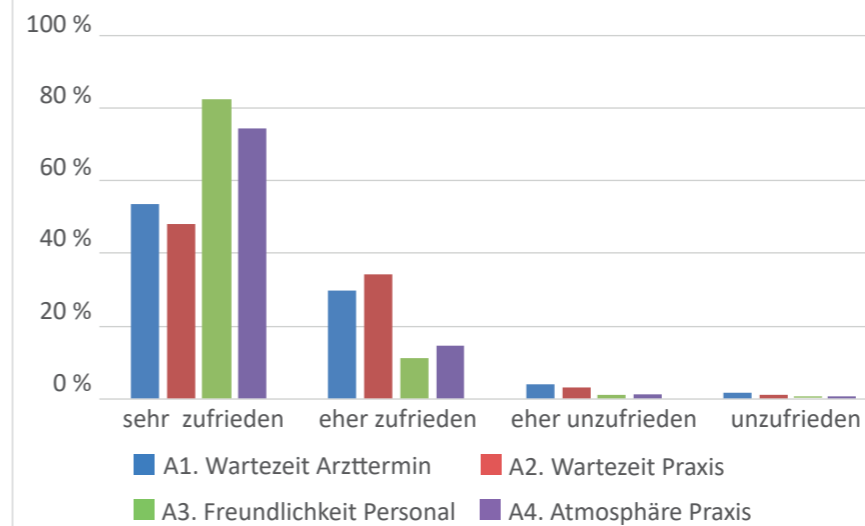
sowohl seitens der Praxen als auch der Patienten freiwillig; die Auswertung sowie Verarbeitung der Daten wurden streng vertraulich und anonymisiert durchgeführt. In der Befragung ging es unter anderem darum, verschiedene Parameter der Praxis und des behandelnden Arztes beziehungsweise der behandelnden Ärztin zu bewerten - soweit möglich im Allgemeinen und nicht etwa auf einen speziellen Arztbesuch hin.

Die Beteiligung der Praxen lag in diesem Jahr deutlich über der Patientenbefragung

von 2021. Insgesamt haben 54 Praxen an der Patientenbefragung teilgenommen. Praxen, die mehrere Zweigstellen betreiben, wurden in der Gesamtbetrachtung pro jeweiligen Standort als Praxis gezählt und separat ausgewertet. In dem 14-tägigen Erhebungszeitraum vom 11. September bis zum 22. September 2023 wurden 2225 Befragungsbögen ausgefüllt; diese wurden im Anschluss an die Erhebung erfasst und ausgewertet.

Diagramm 1
Alle Fragestellungen zeigen im Mittel, dass

1. Wie zufrieden sind Sie mit der ...



die Patienten den Ärzten und Ärztinnen des PRAXISNETZ Kiel e. V. ein gutes Zeugnis ausstellen. Die Atmosphäre in der Praxis sowie insbesondere die Freundlichkeit des Personals wird fast ausschließlich mit „sehr zufrieden“ bis „eher zufrieden“ bewertet.

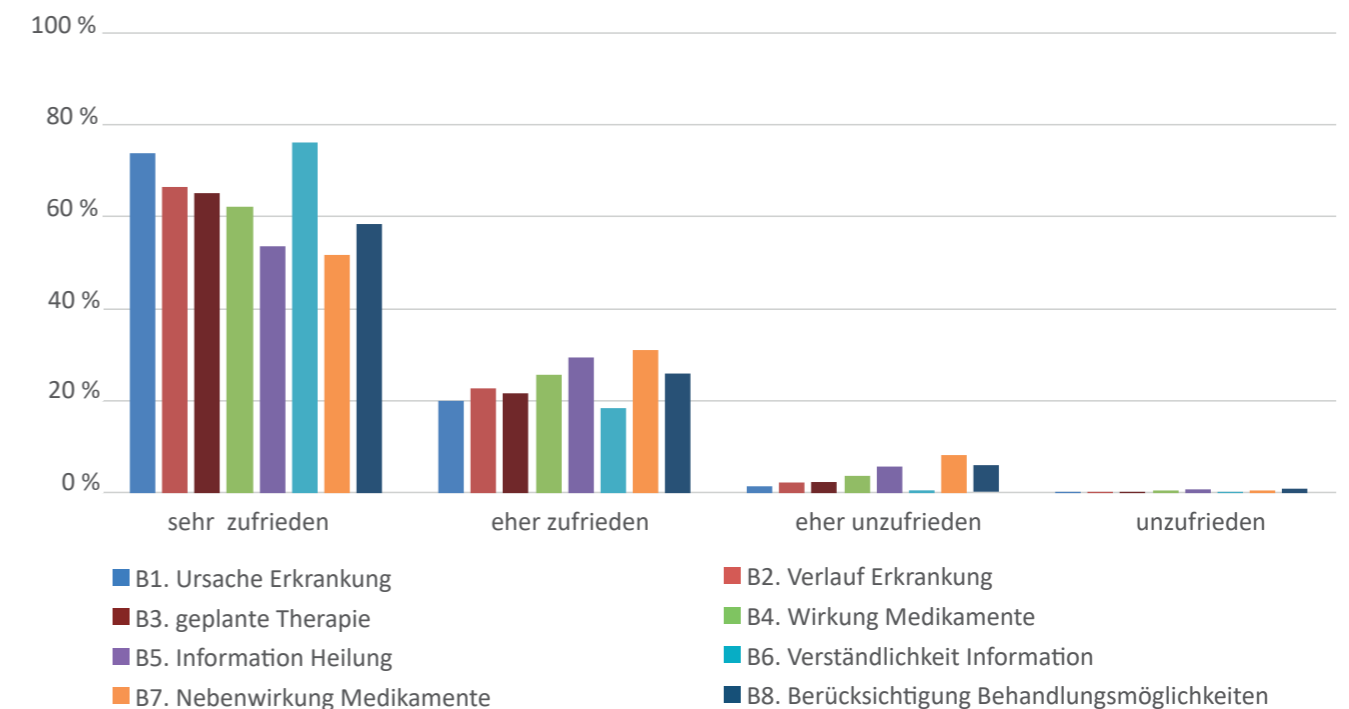
Trotz vieler öffentlicher und politischer Diskussionen, insbesondere im Hinblick auf die Gesetzgebung um Termine und Wartezeiten, zeigt die Befragung, dass abweichend davon die Patienten den Punkt „Wartezeiten Arzttermin“ im Einzugsgebiet

Kiel überwiegend mit „sehr zufrieden“ bewerten. Nur 10 % der Befragten gaben an, „eher unzufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ mit der Wartezeit auf einen Arzttermin sowie der Wartezeit in der Praxis zu sein.

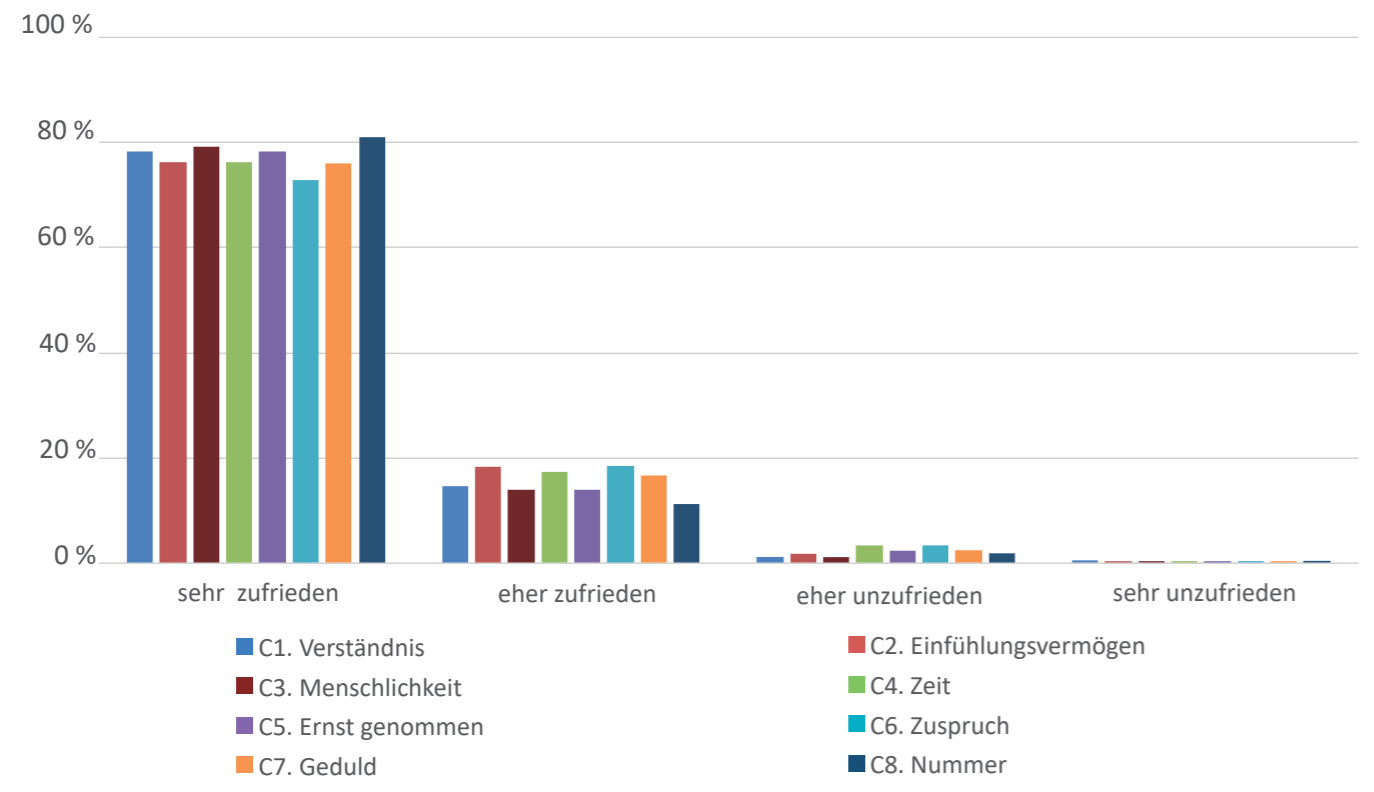
Diagramm 2

Im zweiten Punkt wurde nach der Zufriedenheit bezüglich der Informationen über die Ursachen der Erkrankung sowie Therapie und Heilung gefragt. Insgesamt zeigt sich, dass in allen acht befragten Kategorien die Patienten hauptsächlich „sehr zufrieden“ mit den Ärzten und Ärztinnen sind. Wenn man im Detail die Zahlen kritisch betrachtet und nach Verbesserungsmöglichkeiten sucht, besteht in den Punkten B5 „Informationen zum Eigenbeitrag“, B7 „Nebenwirkung Medikamente“ sowie B8 „Berücksichtigung aller Behandlungsmöglichkeiten“ am ehesten Handlungsbedarf. Allerdings geben auch hier weniger als fünf Prozent

2. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug auf ...



3. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug ...



der Befragten an „eher unzufrieden“ zu sein.

Diagramm 3

Der persönliche Arzt-Patient-Kontakt wurde in der dritten Fragestellung unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet. Trotz des teilweise sehr hektischen Praxisalltags sind alle befragten Unterpunkte wie etwa Verständnis, Einfühlungsvermögen oder Geduld zu fast zwei Dritteln mit „sehr zufrieden“ bewertet worden.

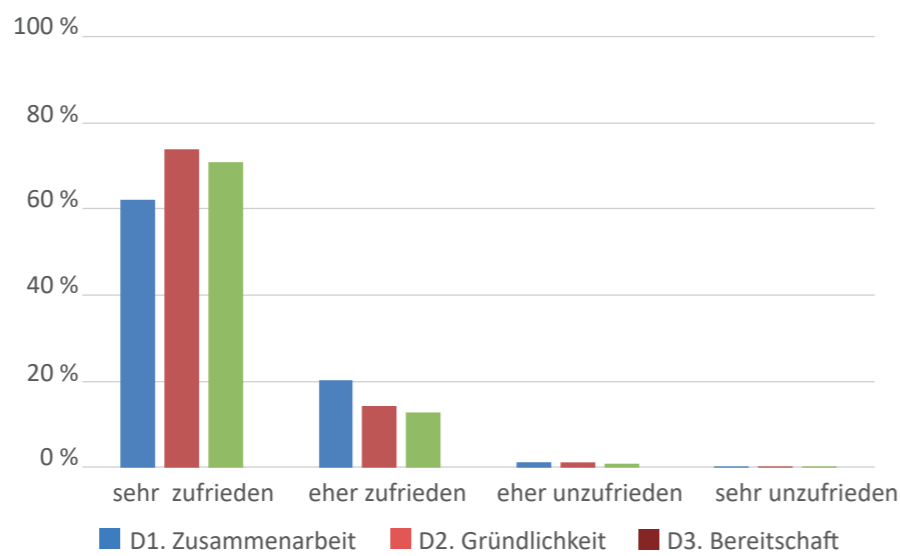
Diagramm 4

Die untersuchten Kategorien zur Zufriedenheit bei der Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Einrichtungen, Gründlichkeit der Untersuchung sowie Bereitschaft zur Überweisung zeigt insbesondere im ersten Punkt der Kooperation mit anderen medizinischen

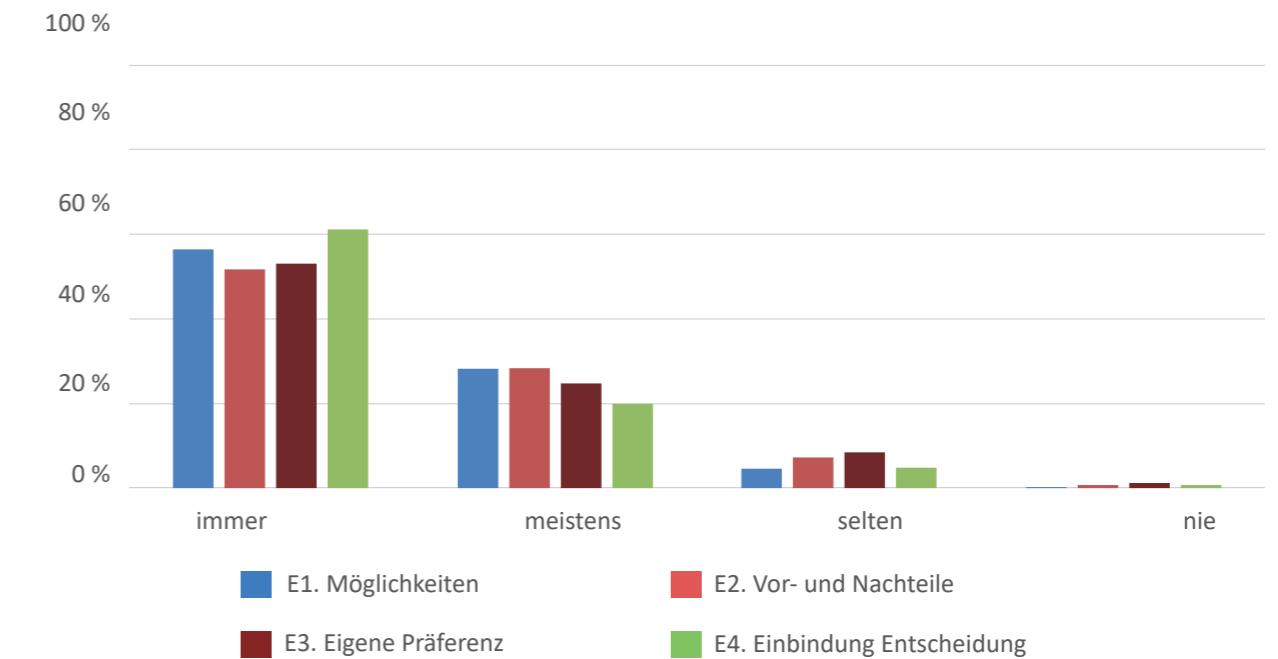
Einrichtungen den signifikantesten Handlungsbedarf. In diversen Round-Table-Gesprächen wurde unter anderem

mit den Krankenhäusern der Wunsch und Bedarf nach einer beiderseitigen elektronischen Datenübermittlung zur

4. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug auf die ...



5. Wie werden Sie von dieser Ärztin / diesem Arzt in Entscheidungen über Untersuchungen und Behandlungen einbezogen?



Optimierung der Patientenversorgung deutlich. Trotz der Vielfalt an medizinischen Leistungserbringern und Einrichtungen bewerten mehr als 60 Prozent der Befragten die Zusammenarbeit im Allgemeinen mit „sehr zufrieden“.

Diagramm 5

Über 50 Prozent der befragten Patienten gaben an, bei anstehenden Untersuchungen und / oder Behandlungen „immer“ in die Entscheidungsfindung sowie in die Erörterung der Vor- und Nachteile, alternativer Möglichkeiten und Berücksichtigung der eigenen Präferenz einbezogen worden zu sein.

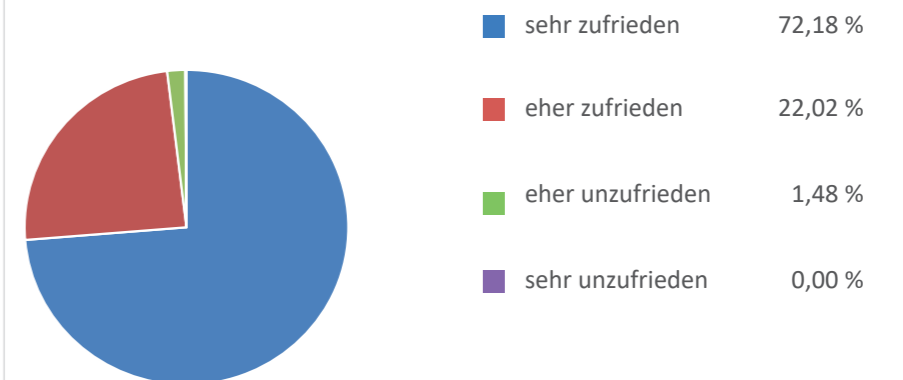
Diagramm 6

Insgesamt sind die Patienten zu gut 95 Prozent „eher zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ mit dem Ausmaß an Informationen, die

sie in der Praxis erhalten haben. Im Mittel jedoch verlässt ca. jeder zehnte Patient

die Praxis und fühlt sich nicht umfassend informiert.

6. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug auf Qualität und Ausmaß der Informationen, die Sie erhielten?



7. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug auf Ihre Beteiligung an medizinischen Entscheidungen?



Diagramm 7

Ergänzend zur Fragestellung der Einbindung des Patienten in die fortlaufende Therapie zeigt sich, dass ca. 91 Prozent der Patienten mit der Einbindung in die Entscheidungsfindung „eher zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ sind.

Diagramm 8

93 Prozent der Befragten bewerteten Ihr Vertrauensverhältnis zu dem behandelnden Arzt bzw. der behandelnden Ärztin mit „groß“ bzw. „eher groß“. Unter den noch offenen 7 Prozent wurde unter anderem angegeben, dass man den Arzt bzw. die Ärztin noch nicht lange kenne. Nur einige wenige Befragte gaben an, wenig Vertrauen zu Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin zu haben.

8. Haben Sie Vertrauen zu diesem Arzt / dieser Ärztin?

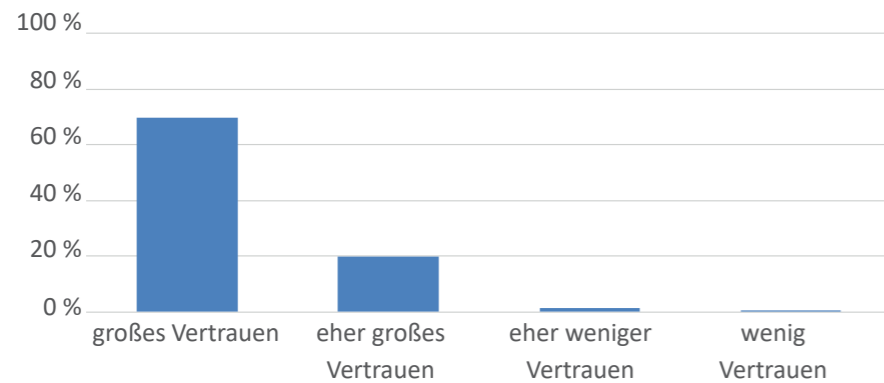


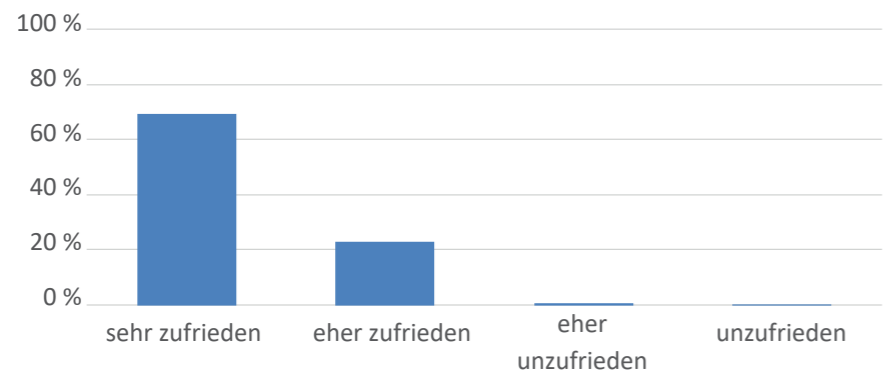
Diagramm 9

Die Bewertung des Vertrauensverhältnisses zum Arzt beziehungsweise zur Ärztin wird in Frage 9 fast ausschließlich mit „eher hoch“ bis „sehr hoch“ bewertet und deckt sich mit der Bewertung der Behandlungsqualität.

Diagramm 10

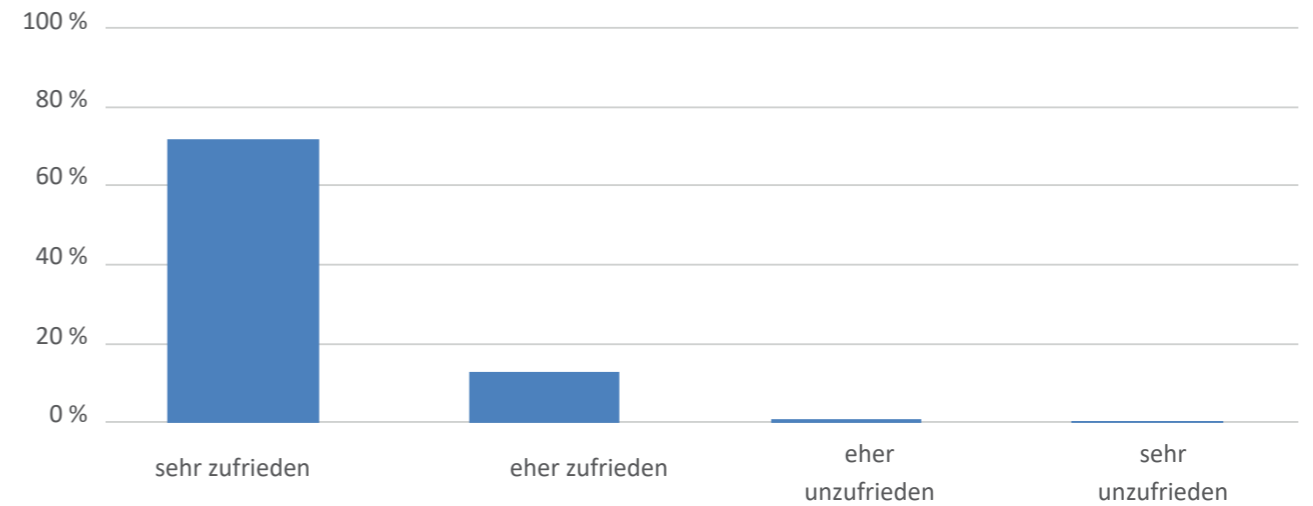
Die allgemeine Zufriedenheit zeigt, dass fast 100 Prozent im Allgemeinen mit Ihrem Arzt bzw. Ihrer Ärztin mindestens „eher zufrieden“ sind – über zwei Drittel gaben an, „sehr zufrieden“ zu sein.

9. Wie schätzen Sie die Qualität der Behandlung durch diesen Arzt / diese Ärztin im Allgemeinen ein?



Weitere Details sowie die gemittelten Bewertungen zu den einzelnen Fragestellungen der Befragung sind im Folgenden auf dem durchschnittlichen Patientenbefragungsbogen dargestellt. Zur statistischen Ermittlung wurden die jeweiligen Antwortmöglichkeiten mit Noten (zum Beispiel: „Sehr zufrieden“ = 1, „Eher zufrieden“ = 2, „Eher unzufrieden“ = 3, „Unzufrieden“ = 4 versehen und

10. Wie zufrieden sind Sie mit diesem Arzt / dieser Ärztin im Allgemeinen?



anschließend bei der Auswertung gewichtet und gemittelt).

Fazit

Die Patientenbefragung hat wie bereits in den Vorjahren ergeben, dass das Patient-Arzt-Verhältnis im Allgemeinen von großem Vertrauen geprägt ist und regelhaft mindestens 50 Prozent der Befragten in den jeweiligen Kategorien die „Bestnote“ vergaben. Trotzdem lohnt sich eine tiefergehende Analyse, die auch in einem sehr positiven Ergebnis kleinere Baustellen und Verbesserungsmöglichkeiten zeigt.

Die Durchschnittswerte sind repräsentativ für die jeweilige Praxis, die an der Befragung teilgenommen hat. Es zeigt sich,

dass die in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen zur Terminvergabe und offene Sprechstunde auf Basis dieser Befragung jeglicher Grundlage entbehren – das Thema Wartezeit auf einen Termin wurde überwiegend mit sehr zufrieden bewertet.

Im Vergleich zu den bereits früher erhobenen Fragestellungen sind die Änderungen im Ergebnis nur marginal. Insbesondere die im Jahr 2017 erstmals erhobene Fragestellung „Wie lange werden Sie bereits in dieser Praxis behandelt“ zeigt, dass die Arzt-Patientenbindung in der Regel langfristig geprägt ist und hierdurch die Befragung zur Bewertung der Praxis „im Allgemeinen“ auf validen Ergebnissen basiert.

Die Medizin und die Patienten unterliegen dem stetigen Wandel – daher ist die Patientenbefragung für die Arztpraxis ein wichtiges Instrument, um zu erkennen, ob man den umgebenden Bedürfnissen und Anforderungen auch zukünftig gerecht wird.

Positiv zu bewerten ist, dass trotz Coronapandemie im Mittel keine wesentlichen Änderungen in der Bewertung der Patienten festzustellen sind. Auf der anderen Seite zeigt sich aber, dass pandemiebedingt Aufwand und Bürokratie in den Praxen deutlich zugenommen haben. LP ■



Patientenzufriedenheitsbefragung im Mittel 2019 - 2023



Teilnehmende Praxen: 54 (2019: 40 / 2021: 24)
Rücklauf/ausgewertete Praxen: 45 (2019: 34/ 2021: 18)
Gesamt Befragungsbögen: 2.225 (Ø 49 Bögen pro Praxis) (2019: 1.900, Ø 56 / 2021: 747; Ø 42)
davon gültig: 2.225 (Ø 49 Bögen pro Praxis) (2019: 1.811, Ø 53 / 2021: 747; Ø 42)
davon ungültig: 00 (Ø 0 Bögen pro Praxis) (2019: Ø 3 / 2021: Ø 0)

1. Wie zufrieden sind Sie mit ...	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
... der Wartezeit auf den Arzttermin?	X (Ø 1,4) (2019: Ø 1,5 / 2021: Ø 1,5)			
... der Wartezeit in der Praxis?	X (Ø 1,6) (2019: Ø 1,6 / 2021: Ø 1,5)			
... der Freundlichkeit des Praxispersonals?	X (Ø 1,1) (2019: Ø 1,1 / 2021: Ø 1,2)			
... der Atmosphäre in der Praxis?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			

2. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug auf ...	Sehr zufrieden	Eher Zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
... die Informationen zu den Ursachen Ihrer Erkrankung?	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)			
... die Informationen zum Verlauf Ihrer Erkrankung?	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)			
... die Informationen über die geplante Therapie?	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)			
... die Informationen über die Wirkung der verordneten Medikamente?	X (Ø 1,4) (2019: Ø 1,4 / 2021: Ø 1,3)			
... die Informationen darüber, was Sie selbst auch zur Heilung beitragen können (z. B. Hinweise auf Selbsthilfegruppen, Ernährungstipps)?	X (Ø 1,4) (2019: Ø 1,5 / 2021: Ø 1,4)			
... die Verständlichkeit der Informationen?	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,2)			
... die Beachtung von Nebenwirkungen bei der Verordnung von Medikamenten?	X (Ø 1,5) (2019: Ø 1,5 / 2021: Ø 1,5)			
... die Berücksichtigung aller Behandlungsmöglichkeiten (z. B. Medikamente, Krankengymnastik)?	X (Ø 1,4) (2019: Ø 1,4 / 2021: Ø 1,4)			

3. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug ...	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
... auf sein / ihr Verständnis?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			
... auf sein / ihr Einfühlungsvermögen?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			
... auf Menschlichkeit?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			
... auf die Zeit, die er / sie Ihnen widmet?	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)			
... darauf, ernst genommen zu werden?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			
... auf Zuspruch und Unterstützung?	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)			
... auf seine / ihre Geduld?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			
... darauf, dass Sie als Mensch und nicht als Nummer behandelt werden?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			

4. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug auf die ...	Sehr zufrieden	Eher Zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
... Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Einrichtungen?	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)			
... Gründlichkeit und Sorgfalt bei Untersuchungen?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			
... Bereitschaft, Sie rechtzeitig zu überweisen?	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			

5. Wie werden Sie von dieser Ärztin / diesem Arzt in Entscheidungen über Untersuchungen und Behandlungen einbezogen?	Immer	Meistens	Selten	Nie
Mir werden verschiedene Möglichkeiten (z. B. Untersuchung oder Behandlung) angeboten.	X (Ø 1,5) (2019: Ø 1,4 / 2021: Ø 1,4)			
Mit mir wird über Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten diskutiert.	X (Ø 1,5) (2019: Ø 1,5 / 2021: Ø 1,4)			
Ich werde danach gefragt, welche Möglichkeiten ich bevorzuge.	X (Ø 1,5) (2019: Ø 1,5 / 2021: Ø 1,4)			
Ich werde in dem Maß in Entscheidungen eingebunden, wie ich es möchte.	X (Ø 1,4) (2019: Ø 1,4 / 2021: Ø 1,4)			

6. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug auf Qualität und Ausmaß der Informationen, die Sie erhalten haben?	Sehr zufrieden	Eher Zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,2)			

7. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit diesem Arzt / dieser Ärztin in Bezug auf Ihre Beteiligung an medizinischen Entscheidungen?	Sehr zufrieden	Eher Zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)			

8. Haben Sie Vertrauen zu diesem Arzt / dieser Ärztin?				
<input type="checkbox"/> Ja, ich habe großes Vertrauen. X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)				
<input type="checkbox"/> Ja, ich habe eher großes Vertrauen.				
<input type="checkbox"/> Ich habe eher wenig Vertrauen.				
<input type="checkbox"/> Nein, ich habe kein Vertrauen.				
<input type="checkbox"/> Ich kenne den Arzt / die Ärztin nicht lange genug.				

9. Wie schätzen Sie die Qualität der Behandlung durch diesen Arzt / diese Ärztin im Allgemeinen ein?	Sehr hoch	Eher hoch	Eher gering	Sehr gering
	X (Ø 1,3) (2019: Ø 1,3 / 2021: Ø 1,3)			

10. Wie zufrieden sind Sie mit diesem Arzt / dieser Ärztin im Allgemeinen?	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
	X (Ø 1,2) (2019: Ø 1,2 / 2021: Ø 1,2)			

11. Wie alt sind Sie?				
18 bis 30 Jahre	219, Anteil von 9,84 % (2019: 15,4 % / 2021: 11,0 %)			
31 bis 45 Jahre	465, Anteil von 20,9 % (2019: 24,4 % / 2021: 28,0 %)			
46 bis 60 Jahre	605, Anteil von 27,2 % (2019: 26,5 % / 2021: 29,0 %)			
61 Jahre und älter	860, Anteil von 38,7 % (2019: 33,8 % / 2021: 26,2 %)			
Ohne Wertung	76 (2019: 34 / 2021: 43)			

12. Wie sind Sie krankenversichert?				
gesetzlich	1.902, Anteil von 85,5 % (2019: 89,3 % / 2021: 84,2 %)			
privat	214, Anteil von 9,62 % (2019: 10,7 % / 2021: 10,0 %)			
ohne Angabe	109 (2019: 47 / 2021: 43)			

13. Wie lange werden Sie bereits in dieser Praxis behandelt?				
weniger als 1 Jahr	270, Anteil von 12,1 % (2019: 23,0 % / 2021: 14,7 %)			
1 bis 2 Jahre	233, Anteil von 10,5 % (2019: 18,5 % / 2021: 13,8 %)			
3 bis 5 Jahre	419, Anteil von 18,8 % (2019: 42,1 % / 2021: 21,0 %)			
mehr als 5 Jahre	1.240, Anteil von 55,7 % (2019: 16,5 % / 2021: 47,0 %)			
ohne Angabe	62 (2019: 42 / 2021: 26)			

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Mitarbeit!

Klimawandel und Gesundheit

Unter dem Motto Klimawandel und Gesundheit fand Ende September der Tag der Akademie der ÄKSH statt.

In verschiedenen Vorträgen wurde dargestellt, wie eine Praxis klimasensibel arbeiten kann, der Klimawandel nicht durch zunehmende Erderwärmung / Hitze zur gesundheitlichen Bedrohung wird, ob die Hygiene wirklich eine Begründung dafür sein kann, soviel Müll zu produzieren, und ob in Zukunft ein steigendes Risiko von neuen Infektionskrankheiten durch den Klimawandel droht.

Es wurden verschiedene Projekte vorgestellt, federführend der Vortrag von Prof. Dr. med. Schulz zum Thema Planetary Health und KLUG. KLUG -die Deutsche Allianz Klimawandel und

Gesundheit - gründete sich im Oktober 2017 als Netzwerk von Einzelpersonen, Organisationen und Verbänden aus dem gesamten Gesundheitsbereich. Aufgabe ist es, über die Auswirkungen der Klimakrise aufzuklären. KLUG fühlt sich dem Konzept der Planetary Health verpflichtet: Die Gesundheit der Menschen hängt von der Gesundheit der Ökosysteme ab. Deshalb kann der Mensch nur gesund sein, wenn die Erde gesund ist.

KLUG wird von vielen medizinischen Fachgesellschaften, dem Deutschen Ärztetag und Deutschen Pflegetag unterstützt sowie auch durch die

Stiftung Mercator, die European Climate Foundation, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und das Bundesumweltamt. Planetary Health ist ein wissenschaftliches Konzept, das beschreibt, wie die Gesundheit der Menschen von der Gesundheit der Ökosysteme abhängt. Das Ausmaß der Folgen des globalen Klimawandels, des Artensterbens, der Bedrohung der Meere und Küsten sowie der Luftverschmutzung lässt sich nicht mehr leugnen und erfordert ein Umdenken auch im Gesundheitsbereich.

Diese Themen wurden in allen weiteren Vorträgen aufgegriffen (Vorstellung Projekt Qlima, Klimakrisenbedingte Handlungsfelder in der Gesundheitsversorgung, lassen sich Umweltschutz und Hygiene vereinbaren?). Den Abschluss bildete ein ethischer Vortrag von Prof. Theobald zum Thema: „Warum die richtige Einstellung allein nichts nützt - zur Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und Verhalten“.

Fazit: Jeder sollte nachdenken, wie er im beruflichen und persönlichen Bereich Dinge verändern kann – und sei es auch nur in kleinen Schritten-, um klimabewusster zu agieren.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.klimawandel-gesundheit.de

WDA ■



Der Klimawandel wirkt sich auch auf die Gesundheit aus



Eine Krebserkrankung ist für die Betroffenen wie für deren Angehörige belastend.

Diagnose Krebs - und dann?

Die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft hilft Angehörigen und Familien.

Unabhängig von der rein medizinischen Betreuung bei einer Krebserkrankung wirft die Veränderung der Lebenssituation für die Betroffenen wie auch für deren Angehörige viele Fragen auf. Eine umfassende Hilfestellung gibt hier die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e.V. mit ihrem Hauptsitz in Kiel und weiteren Beratungsstellen im Land.

Offenbar scheint der Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung noch nicht so hoch, denn bei fast 20.000 Krebserkrankungen im Jahr in Schleswig-Holstein haben nur etwa 2.000 Beratungsgespräche durch die Krebsgesellschaft stattgefunden. Obwohl eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit seitens des Vereins in Form von Informationstagen, Teilnahmen an Gesundheitsmessen, Artikeln in verschiedenen Medien und einer Internetpräsenz mit einer gut gestalteten Website stattfindet, scheinen viele Krebspatienten die Angebote der Krebsgesellschaft nicht zu kennen. Und diese sind vielfältig! So gibt es unter anderem eine psychosoziale und psychoonkologische Beratung

für die Betroffenen und deren Angehörige, regelmäßig stattfindende Informationsabende sowie Flyer und Broschüren zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel den Krebswegweiser, ein umfassendes Verzeichnis von Hilfsangeboten, um nur einige zu nennen. Ferner bietet die Krebsgesellschaft Unterstützung durch Angehörigenwohnungen in Kiel und Lübeck, sowie Selbsthilfegruppen und Workshops an. Einen Überblick aller Aktivitäten erhält man auf der Website. Alle Angebote sind kostenfrei. Wer mag, kann aber spenden, denn der Verein finanziert sich und alle Angebote hauptsächlich über Spenden und erhält relativ wenig Förderung von anderen Stellen.

Auch die Prävention wie zum Beispiel die Hautkrebsprävention in Kindertagesstätten und die Hodenkrebs-Kampagne „Check dich selbst“ sowie die Unterstützung von verschiedenen Forschungsprojekten in Schleswig-Holstein stehen auf der Agenda der Krebsgesellschaft. Diese betont, dass sie keine Konkurrenz zu anderen bestehenden Strukturen im Gesundheitswesen

ist und keine politischen, finanziellen oder persönliche Ziele verfolgt, sondern neutral und unabhängig arbeitet.

Von einer Krebserkrankung betroffene Patienten, die sich an die Krebsgesellschaft wenden, sollten aber wissen, dass keine medizinische Zweitmeinung zu den gestellten Diagnosen erfolgt. Sie können sich vorab einen Überblick auf der Website

verschaffen und zahlreiches Informationsmaterial entweder heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellen. Dies wird dann kostenlos versendet.

Um die Krebsgesellschaft Schleswig-Holstein e.V. bekannter zu machen und möglichst viele Menschen zu erreichen, strebt das Praxisnetz Kiel eine Zusammenarbeit an. **WDA ■**

„Die Chance, Sinnstiftendes zu tun“

Im Interview mit Dr. Wolf-Dieter Arp erklärt Vanessa Boy, die Geschäftsführerin der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft, ihre Arbeit – und wie das PRAXISNETZ Kiel e. V. dabei helfen kann



Vanessa Boy, Geschäftsführerin der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft

Frau Boy, seit wann sind Sie die Geschäftsführerin der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft?

Dieses Amt habe ich zum 01. Juli 2022 übernommen.

Was hat Sie dazu gebracht, diese Aufgabe zu übernehmen?

Bei der Schleswig-Holsteinischen Krebs-

gesellschaft habe ich jeden Tag die Chance, etwas Sinnstiftendes zu tun und damit Leben von Menschen positiv zu beeinflussen. Ich habe mich von Anfang an sehr gefreut, gemeinsam die Aufgaben und Herausforderungen anzugehen.

Können Sie das etwas genauer erläutern?

Es ist wichtig, dass Menschen, die mit

Krebs konfrontiert sind, in Schleswig-Holstein eine Anlaufstelle haben, wo sie ein offenes Ohr und konkrete Hilfestellung finden. Sei es eine erste Beratung, Gruppentreffen, Workshops oder auch die Angehörigenwohnungen - wir sind für die Menschen da. Ich halte unser Angebot für essenziell, gerade in den Zeiträumen direkt nach der Diagnosemitteilung einer Krebserkrankung und nach der erfolgten medizinischen Behandlung wie Operation, Chemotherapie und Reha.

Wie finden Patient*innen den Weg zu Ihnen?

Hauptsächlich durch unsere Öffentlichkeitsarbeit wie zum Beispiel Infotage, Benefizveranstaltungen, Selbsthilfegruppen, Gesundheitsmessen und natürlich die Kliniken. Neuland haben wir betreten, als wir auch beim Wacken Open Air Festival 2019 zum ersten Mal vor Ort waren.

Wie wird die Krebsgesellschaft finanziert?

Hauptsächlich durch Spenden und nur sehr geringfügig durch Förderung. Unsere Angebote sind im Übrigen kostenlos.

Das Praxisnetz Kiel ist an Sie herangetreten mit dem Wunsch, gemeinsam ein Projekt zu initiieren, um die niedergelassene Ärzteschaft mehr in Ihre Arbeit einzubinden. Was erwarten Sie von der Zusammenarbeit mit dem Praxisnetz?

Zunächst natürlich einen regen Austausch mit den niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen sowie die Möglichkeit, unseren Bekanntheitsgrad zu steigern und dadurch den Patient*innen unsere kostenlosen Angebote näherzubringen. Dafür stellen

wir auch gerne Informationsmaterialien sowie Flyer für die Arztpraxen zur Verfügung, die dann an die Betroffenen weitergegeben werden können.

Können Sie kurz noch einmal die Kernbereiche nennen, in denen sich die Krebsgesellschaft engagiert? Sehr gerne, das sind: Beratung, Unterstützung, Information, Prävention und Forschung.

Vielen Dank für das Interview, Frau Boy.

Krebsgesellschaft Schleswig-Holstein e. V.

Alter Markt 1-2
24103 Kiel

☎ 0431 / 8001080

☎ 0431-8001089

✉ info@krebsgesellschaft-sh.de

🌐 www.krebsgesellschaft-sh.de

Kompetenz stärken

Das „Brustlife“-Projekt zur Früherkennung von Brustkrebs erzielt seit mehr als 20 Jahren gute Ergebnisse und benötigt Unterstützung

Das Modellprojekt „Brustlife“ wurde bereits 1999 unter Beteiligung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein, des Universitätsklinikums Kiel, der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in S-H (LVGFHS), des Berufsverbandes der Frauenärzte in S-H, der Ärztekammer S-H und der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft konzipiert. Ziel ist es, Frauen mit der Selbstuntersuchung der Brust vertraut(er) zu machen und sie zu einer regelmäßigen Umsetzung zu motivieren. Im Fokus sollen die persönliche Ansprache und die praktische Vermittlung der Technik stehen.

Umsetzung: Für die Umsetzung erfolgte eine Kooperation mit dem LandFrauenverband S-H, der eine sehr gute Vernetzung beziehungsweise Verbreitung in ganz Schleswig-Holstein



Das Abtasten der Brust sollte von jeder Frau regelmäßig durchgeführt werden

hat. Gynäkolog*innen aus Schleswig-Holstein übernahmen als Expert*innen die Veranstaltungsdurchführung. Die Organisation und Koordination der Veranstaltungen erfolgte durch die LVGFHS. In den 90-minütigen Veranstaltungen wurden die teilnehmenden Frauen für eine positive und bewusste

Körperwahrnehmung sensibilisiert. Die Bedeutung und verschiedenen Möglichkeiten der Früherkennung, die Relevanz der jährlichen Untersuchung in der Arztpraxis und die inzwischen sehr guten therapeutischen Möglichkeiten und Heilungschancen bei Brustkrebs - insbesondere bei früh entdeckten



Das Projekt „Brustlife“ soll reaktiviert werden und benötigt Unterstützung.

bösartigen Veränderungen der Brust wurden thematisiert. Unter ärztlicher Anleitung erlernten die Frauen an Silikonastmodellen das Abtasten der Brust und konnten ein Gefühl dafür entwickeln, welche Intensität erforderlich ist, um tiefer liegende Veränderungen zu erspüren. Um den Gedanken und das Wissen um die notwendige regelmäßige Selbstuntersuchung der Brust lebendig zu halten, wurde allen Teilnehmerinnen ein Flyer mitgegeben, der die relevanten Aspekte der Selbstuntersuchung aufzeigt.

Ergebnisse: Im ersten Projektzeitraum von September 2000 bis April 2001 fanden 120 „Brustlife“-Veranstaltungen statt, an denen 5.424 Frauen teilnahmen.

Die Evaluation dieser Modellphase erfolgte in einer qualitativen Abfrage mittels eines Fragebogens, der im Rahmen der Delegiertenversammlungen der Landfrauen mit circa 500 Teilnehmerinnen verteilt und vom Institut für Medizinische Informatik und Statistik der Universität Kiel anonym ausgewertet wurde.

Die Befragung zeigte folgende Ergebnisse: Die Bedeutung und die Vorteile der Selbstuntersuchung als eine Komponente der Früherkennung von Brustkrebs wurden von den Teilnehmerinnen erkannt und akzeptiert. Neben der Akzeptanzsteigerung ist die verstärkte Häufigkeit der Selbstuntersuchung bemerkenswert. Während im Jahr 2000 nur 48 % mindestens vierteljährlich ihre Brüste abtasteten, konnte dies auf 70 % im Jahr 2001 gesteigert werden. Auch ließen sich durch die Aktion die Konzentration und Sorgfalt bei der Untersuchung verbessern, was sich unter anderem in einem signifikanten Anstieg des Selbstabtastens im Liegen widerspiegelte. Offensichtlich wurde hier auch die Einbeziehung der Achselhöhle in das Abtasten selbstverständlicher und konnte von 79,7 % auf 95,2 % gesteigert werden.

Die Mehrzahl der befragten Frauen (95 %) gab an, dass sie sich nach der „Brustlife-Veranstaltung“ bezüglich der Durchführung des Abtastens der eigenen Brust deutlich sicherer fühlten. Auch

die mündlichen Kommentare, die im Rahmen individueller Feedbacks am Ende der „Brustlife“-Veranstaltungen abgegeben wurden, zeigen diese Kernbotschaften:

1. Die Selbstuntersuchung wird regelmäßiger, gründlicher, sicherer und mit besserer Technik durchgeführt.
2. Für die eigene Gesundheit wird mehr Kontrolle, Aufmerksamkeit, Bewusstsein, Verantwortung und Zeit aufgewendet.

Verlauf des Projektes nach der Modellphase:

Aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem Modellprojekt entwickelten sich in den Folgejahren viele neue Kooperationen mit verschiedenen Kostenträgern wie zum Beispiel Krankenkassen. Nach über 20 Jahren, in denen die LVGFSH „Brustlife“ gemeinsam mit ärztlichen Referent*innen sehr erfolgreich durchführen konnte, ist das Projekt derzeit von immer geringer werdenden finanziellen Mitteln betroffen.

Um „Brustlife“ auch in Zukunft in Schleswig-Holstein umsetzen und damit einen relevanten Beitrag zur Prävention von Brustkrebs leisten zu können, sind für kommende Veranstaltungen dringend neue Tastmodelle erforderlich. Auch eine Aktualisierung der Schulungsmaterialien muss nach über 20 Jahren erfolgen. Vielleicht finden sich unter den Lesenden dieses Artikels auch interessierte Gynäkolog*innen, die Interesse daran haben, Schulungen in verschiedenen Settings, wie zum Beispiel bei Veranstaltungen der Landfrauen oder in Arztpraxen, durchführen.

Für weitere Infos steht Ihnen bei der LVGFSH die Geschäftsführerin Svenja Langemack sehr gerne unter 0431 71 03 87 - 0 oder langemack@lvgfsh.de zur Verfügung.

Wir bieten an

- ✓ Praxis- und Sprechstundenbedarf
- ✓ alle Markenartikel und hochwertige Eigenmarken
- ✓ attraktive Preise und schnellste Lieferung
- ✓ Medizintechnik
- ✓ Geräteprüfungen
- ✓ Reparaturen und Leihgeräte
- ✓ Hygienepläne
- ✓ Praxisgründung: Beratung und Einrichtung
- ✓ Onlineshop



Medical Eins GmbH

Sandhof 8-10
24768 Rendsburg

☎ 04331 78710
☎ 04331 75072
✉ moin@medical1.sh
🌐 medical1.sh
🛒 shop.medical1.sh

**M[®] MEDICAL
EINS**

Partner für Ärzte + Kliniken



Das Team von Home Instead v.l.n.r.: Steven Hinsch (Disposition), Diana Bindig (Pflegedienstleitung), Katja Knabe (Networking), Patrick Sosnowski (Disposition) und Bennet Chmielewski (Geschäftsführer)

Im Alter selbstständig und zu Hause bleiben

Home Instead bietet Betreuung mit Zeit – mit finanzieller Unterstützung durch Kassenleistungen

rgendwann ist jeder einmal auf Hilfe angewiesen und mit zunehmendem Alter entsteht diesbezüglich häufig ein dauerhafter Bedarf. Auch wenn die Familie vor Ort lebt, kann externe Unterstützung eine enorme Erleichterung sein – sowohl für die Hilfsbedürftigen als auch für deren Familienmitglieder und Nachbarn.

Hier kommt Home Instead zum Einsatz. Das Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens, das vor nahezu 30 Jahren in den USA gegründet wurde und seit 2008 in Deutschland mit mittlerweile 160 eigentümergeführten Betrieben vertreten ist, ist Zeit. Zeit für Betreuung, Zeit für den Menschen.

Qualitätsgeprüfte Leistungen

Die Kieler Filiale des kassenzugelassenen Assistenz- und Betreuungsdienstes ist seit 2019 auf der Holtenauer Straße 94 ansässig. Das Team um Geschäftsführer Bennet Chmielewski bietet seinen Kunden in und um Kiel verschiedenste qualitätsgeprüfte Leistungen genau dort an, wo Hilfe benötigt wird. Dazu zählt etwa die Hilfe bei der Grundpflege, die Begleitung bei Einkäufen oder Arztbesuchen, Gesellschaft und aktivierende Haushaltshilfe zu Hause sowie die Betreuung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind oder auch die Entlastung von pflegenden Angehörigen – sowohl emotional als auch ganz praktisch.

Abgerechnet wird hauptsächlich über die Leistungen des SGB XI. Eigenleistungen sind selbstverständlich ebenfalls möglich.

Zugeschnitten auf Kundenbedürfnisse

Die genauen Bedürfnisse der Kunden werden bei einem unverbindlichen und kostenlosen Erstgespräch im heimischen Umfeld erfasst. Dazu gehört ebenfalls eine Beratung über die möglichen Leistungen des Gesundheitswesens und Klärung der entsprechenden Budgets.

Im Rahmen ärztlicher Verordnungen zum Beispiel nach Krankenhausaufenthalten oder bei Risikoschwangerschaften kann etwa

eine hauswirtschaftliche Unterstützung über die jeweiligen Krankenkassen abgerechnet werden – auch in diesen Fällen kommt das vielseitig geschulte Team von Home Instead zum Einsatz.

Die Betreuungseinsätze dauern grundsätzlich mindestens zwei Stunden und werden zu festgesetzten Zeiten durchgeführt. Bei Bedarf stehen die geschulten Betreuungskräfte nach Absprache natürlich auch länger zur Verfügung – je nach Wunsch der jeweiligen Kunden.

Ziel ist immer eine Eins-zu-eins-Betreuung, damit sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeitenden und Kunden entwickeln kann. Schließlich ist ein gutes persönliches Miteinander der Grundstein,

um sich miteinander wohlfühlen.

Mitarbeitende mit Softskills

Home Instead versteht sich als Ergänzung zu den bekannten Leistungen der Pflegedienste. Daraus ergibt sich zum Beispiel, dass die Betreuungskräfte von Home Instead nicht zwingend aus der Pflege kommen müssen. Bewerber, die Teil des Teams werden möchten, benötigen wichtige Softskills wie Einfühlungsvermögen, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Empathie.

Ein gepflegtes Äußeres sowie eine positive Einstellung zur Arbeit mit Senioren sind eine Selbstverständlichkeit. Vor den ersten Einsätzen gilt es, ein Schulungsprogramm zu durchlaufen. Dieses ist hausintern orga-

nisiert. Wer sich im Laufe der Zeit besonders für Teilbereiche wie zum Beispiel die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen interessiert, kann sich intern entsprechend weiterbilden.

Das Team von Home Instead ist im Kieler Büro montags bis donnerstags von 8-17 Uhr und freitags von 8-16 Uhr telefonisch erreichbar. Katja Knabe ■

Familien- und Seniorenbetreuung Kiel GmbH

Holtenauer Straße 94
24105 Kiel

☎ 0431/12876038

✉ kiel@homeinstead.de



Schleswig-Holstein · Hamburg
Ärztliche Gemeinschaftseinrichtung
www.pvs-se.de · info@pvs-se.de

Ich habe einen Vorsprung, der sich auszahlt - dank der PVS!

Dr. med. Susanne Oelmann, Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Kiel)
Mitglied der PVS seit 2023

Neues von den Praxis-Partnerinnen

In den vergangenen Monaten beschäftigten sich die Praxis-Partnerinnen wieder mit zahlreichen Themen – vom Umgang mit psychisch wie chronisch erkrankten Menschen reichten die Themen bis zum E-Rezept. Durchschnittlich kamen elf Teilnehmerinnen in die Räume des PRAXISNETZ Kiel e.V.

So befassten sich die Praxis-Partnerinnen im Mai mit dem Thema „Komplexbehandlung psychisch kranker Menschen“. Mit dem Versorgungsprogramm, das der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) 2021 auf den Weg gebracht hat, soll die Versorgung von Erwachsenen mit besonders schweren psychischen Erkrankungen verbessert werden. Die Patientinnen und Patienten werden von einem multiprofessionellen Team engmaschig und kontinuierlich betreut, was dabei helfen soll, selbstständig und stabil zu leben.



Durchschnittlich nahmen elf Praxis-Partnerinnen an den Treffen teil.

Im Mittelpunkt stehen eine intensive Koordination und Kooperation der Beteiligten. Regionale Zusammenschlüsse von Fachärzten und Psychotherapeuten sorgen beispielsweise dafür, dass Patientinnen und Patienten ein direkter und lückenloser Übergang vom Krankenhaus in die Praxis gelingt. Weniger vermeidbare Krankenhausaufenthalte und Brüche beim Wechsel zwischen stationärer und ambulanter Versorgung – auch das sind wichtige Ziele der Komplexversorgung.

Gerade auch Hausärztinnen und Hausärzte können ihre Patientinnen und Patienten, die unter einer schweren psychischen Erkrankung leiden, überweisen. Auf

diese Weise können die Patientinnen und Patienten von dieser intensivierten und koordinierten Versorgung profitieren und die Hausärztinnen und Hausärzte Entlastung und Unterstützung finden.

Zusätzlich wurde über die anstehende Impffachtagung 2023 im Juni in Kiel informiert und hierzu entsprechendes Infomaterial herausgegeben. Im Anschluss erfolgte ein Austausch über den beabsichtigten verpflichtenden Start des eRezepts zum 1. Januar 2024 und dem neuen Übertragungsweg mittels elektronischer Gesundheitskarte (eGK),

sowie über die überarbeitete neue Version der Sammelerklärung ab dem zweiten Quartal 2023. Diese ist weiterhin über das eKVSH Portal zu finden. Seit dem 1. April 2023 bieten alle sechs Ersatzkassen das DMP-Kennzeichen auf der eGK an. Hierüber kann eine tagesaktuelle Information durch die Praxen über die Teilnahme an einem DMP-Programm bezogen werden.

Im Juni war das Hauptthema „Disease-Management-Programme (DMP)“. DMP sind strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen basierend auf den Erkenntnissen der evidenzbasier-

ten Medizin. Die Anforderungen an strukturierte Behandlungsprogramme (DMP) werden vom Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) als Richtlinie erlassen. Die bundesweiten Vorgaben werden regional in Verträgen zwischen Krankenkassen und (in der Regel) Kassenärztlichen Vereinigungen umgesetzt.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der DMP ist die Mitarbeit der Patient/-innen nach Vereinbarung von individuellen Therapiezielen und die Teilnahme an intensivierter Patienteninformation und Beratung, zum Beispiel Schulungen und Präventionsangeboten und die Teilnahme an regelmäßigen Verlaufskontrollen. Die Schnittstellen zwischen Haus- und Facharzt/-ärztin werden genau definiert. Ein Kernelement der DMP ist die Qualitätssicherung. Daten werden in standardisierter Form erhoben und in gemeinsamen Einrichtungen von Krankenkassen und Kassenärztlichen Vereinigungen ausgewertet. In Disease-Management-Programmen wird die Behandlung mit einem gezielten Versorgungsmanagement arzt- und sektorenübergreifend koordiniert. Es ist das Ziel, bestehende Versorgungsdefizite (Über-, Unter- und Fehlversorgung) abzubauen und so die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der Versorgung zu verbessern.

Es erfolgte ein Austausch über die Situationen des Patienten-Entlassmanagements in den Arztpraxen. Kaum ein Patient wurde laut Vorgabe ausreichend versorgt aus dem stationären Aufenthalt entlassen. Bezüglich der DMPs stand ebenfalls noch zur Klärung mit der KVSH aus, welche Programme zur

Abrechnung und Grundlage Mitarbeiter mit entsprechenden Schulungen voraussetzen. Es wurde erneut über die Möglichkeit des eRezepts ab 1. Juli 2023 und dessen Nutzung diskutiert.

Im August befassten sich die Praxis-Partnerinnen mit der „Außerklinischen Intensivpflege“. Bei Menschen, die künstlich beatmet werden oder die eine Trachealkanüle haben, kann es jederzeit zu lebensbedrohlichen Situationen kommen. Deshalb ist die ständige Anwesenheit einer geeigneten Pflegefachkraft erforderlich. Patienten, die außerklinische Intensivpflege benötigen, wurden bisher im Rahmen der häuslichen Krankenpflege versorgt. Durch das Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz wurde festgelegt, dass die außerklinische Intensivpflege eine eigene Leistung ist (§ 37c SGB V).

Grundlage für die Verordnung ist seit 1. Januar 2023 die neue Außerklinische Intensivpflege-Richtlinie (AKIRichtlinie) des Gemeinsamen Bundesausschusses

(G-BA). Bei der Verordnung muss eine Erhebung des Entwöhnungspotenzials vorliegen und ein Behandlungsplan erstellt werden – beides neue ärztliche Aufgaben. Für die Erhebung und Verordnung ist eine besondere Qualifikation nachzuweisen. Das soll die Patientenversorgung verbessern. Um eine nahtlose Patientenversorgung zu gewährleisten, darf die außerklinische Intensivpflege bis 30. Oktober 2023 weiterhin auf Formular 12 für die häusliche Krankenpflege verordnet werden. Zusätzlich ist eine Verordnung bis 12/2024 auch ohne Potenzialerhebung möglich, um Versorgungslücken zu vermeiden. Im weiteren Austausch gab es die Information, dass auf den HAFA- Überweisungen außer der Betriebsstättennummer keine weiteren Angaben (vereinbarter Termin und Uhrzeit) mehr gemacht werden müssten. Hierzu stand eine Klärung mit der KVSH noch aus.

Es erfolgte die Info über neue Abrechnung ab 01.10.2023 für serologische Toxoplasmose + Diagnostik. Die Abrechnungsziffern hierzu sind GOP 32572 (Pauschale) qualitativer

Was ist eine Praxis-Partnerin?

Praxis-Partnerinnen sind Mitarbeiterinnen der Mitglieder des PRAXISNETZ Kiel e.V. Sie sind eine wertvolle Verbindung zu den Arztpraxen und helfen wichtige Informationen zu übermitteln und Gelerntes umzusetzen.

Das Praxis-Partnerinnen-System wurde für engagierte MFAs und Arzthelferinnen ins Leben gerufen, die Spaß an aktiver Mitarbeit haben und ist in Abgrenzung zum Dialogpartnerinnen-System der Ärztegenossenschaft Nord eG ein praxisnetzinternes System, das organisatorisch und finanziell (50 € Aufwandsentschädigung) durch das PRAXISNETZ Kiel e.V. unterstützt wird.

Das Praxis-Partnerinnen-System wird von Sarah Rolf koordiniert. Über praxis-partnerinnen@praxisnetz-kiel.de können Sie Kontakt aufnehmen.

Suchtest + quantitative Bestimmung Toxoplasmose AK und GOP 32573 (Zuschlag) Bestimmung Avidität von Toxoplasmose-IgG AK als weiterführender Abklärungstest.

Anwendungen (z. B. Sauna, Yoga, Meditation, Massage-Pistole, Akkupressurmatte, Faszien-Training, Schröpfen, Kalt-Warm-Duschen, Floss-Band) zu entspannen und zu unterstützen.

Im September war Herr Thormann (Physiotherapeut) als Dozent zu Gast und hielt eine Fortbildung zum Thema Betriebliche Gesundheitsfürsorge. In seinem Vortrag erzählte er über die Anatomie und Physiologie des Körpers bei ständiger Fehlhaltung aufgrund von Schreibtischarbeit. Er zeigte einfache Übungen zur Muskelentspannung und Dehnung einzelner stark beanspruchter Körperpartien. Zusätzlich gab er Ernährungstipps und zeigte Möglichkeiten auf, den Körper mit zusätzlichen

Es erfolgte die Info an die Praxis-Partnerinnen, dass nach erfolgter Rücksprache und Auskunft mit der KVSH eine HAFA-Überweisung nicht zwingend als diese gekennzeichnet werden müsse. Bezüglich Termin- und Zeitangabe ist dies eine Kann-Leistung, aber kein Muss! Bei DMP Diabetes Mellitus muss mindestens eine geschulte Mitarbeiterin in der Praxis sein, wenn in dieser auch Schulungen durchgeführt werden. Erfolge in der Praxis nur Erst- oder Folgedokumentationen und werden die

Patienten zu Schulungszwecken in andere Institutionen überwiesen, ist eine geschulte Mitarbeiterin nicht notwendig. Es gab eine wiederholte Diskussion bezüglich der Nutzung des eRezepts und Funktionalität in den Praxen. Ro ■



LADR Laborzentrum Nord

Ihr Labor vor Ort bei Kiel

Fachärztliche Kompetenz und qualifizierte Beratung: Dafür stehen das LADR Laborzentrum in Flintbek und unsere Zweigpraxis in Eutin. Wir sind ein starker Partner für niedergelassene Ärzt*innen, Kliniken und Patient*innen zwischen Nord- und Ostsee bis hoch zur dänischen Grenze – seit über drei Jahrzehnten. Wir bieten Expertise in allen wichtigen Fachgebieten und sämtliche medizinische Leistungen der akkreditierten Labore im LADR Laborverbund Dr. Kramer & Kollegen.

- Allgemeine Labormedizin
- Bioanalytik: Lebensmittel-, Wasser- und Umweltanalytik
- Humangenetik
- Hygiene
- Infektiologie/Mikrobiologie
- Oro-Dentale Mikrobiologie
- Pathologie
- Toxikologie und Drogenanalytik
- Transfusionsmedizin



CME-Fortbildungen der LADR Akademie hier: LADR.de/veranstaltungen

LADR Laborzentrum Nord
Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek;
T: 04347 90 80-100; nord@LADR.de
LADR.de



Übungen zur Kräftigung und Dehnung der Muskeln



Kräftigung der Rückenmuskeln

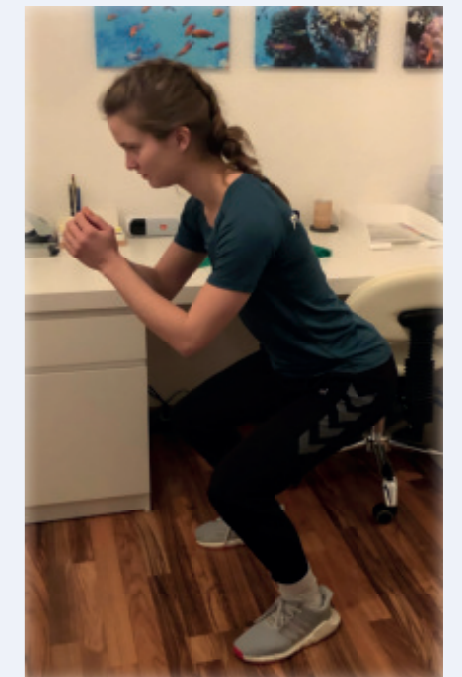
Durch langes Sitzen fallen die Schultern immer mehr nach vorne, was zu vielen Beschwerden im Bereich Kopf, Schulter, Nacken führen kann.

Gerne können Sie die Übung 1-3 mal täglich anwenden. Wenn Sie die Übung Isometrisch (haltend) durchführen, dann halten Sie die Übung 20-30 Sekunden oder Dynamisch (in Bewegung) 15-20 Wiederholungen. Das machen Sie 3-mal hintereinander, mit einer Pausenzeit von 30 Sekunden.

Kräftigung der unteren Extremität

Durch langes Sitzen werden Ihre Muskeln wenig benutzt und können dadurch an Elastizität und Kraft verlieren. Darum ist es sinnvoll, die Muskeln, die Bewegungen durchzuführen, wozu Sie bestimmt sind. Führen Sie Kniebeuger durch, in dem Sie die Übung isometrisch (haltend) oder dynamisch (in Bewegung) durchführen.

Gerne können Sie die Übung 1-3 mal täglich anwenden. Wenn Sie die Übung Isometrisch durchführen, dann halten Sie die Übung 20-30 Sekunden oder 15-20 Wiederholungen. Das machen Sie 3 mal hintereinander, mit einer Pausenzeit von 30 Sekunden.



Dehnung der Hüftbeugermuskeln

Durch langes Sitzen kann es zu einer vermehrten Spannung in diesem Bereich kommen, darum ist es sinnvoll den Muskel auch in die entgegengesetzte Richtung zu bewegen.

Führen Sie diese Übung gerne 1-3 mal täglich durch. Immer beide Seiten und je Seite 30 Sekunden Isometrisch (haltend) oder Dynamisch (in Bewegung) 15-20 Wiederholungen.

Prädikat Silber

Das PRAXISNETZ Kiel e.V. setzt sich seit Jahren für eine bessere Versorgungsqualität ein. Die AOK hat diese Arbeit nun mit dem QuATRo-Qualitätssiegel gewürdigt



Lars Prinzhorn, Iris Kröner und Dr. Wolf-Dieter Arp bei der Urkundenübergabe in Kiel

Als eines von fünf Ärztenetzen in Schleswig-Holstein ist das PRAXISNETZ Kiel e.V. von der AOK NordWest für ihre hervorragende vernetzte Patientenversorgung mit dem QuATRo-Qualitätssiegel ausgezeichnet worden. Für sein überdurchschnittliches Abschneiden erhielt es das „Prädikat Silber“. „Unsere Auszeichnungen unterstreichen das große Engagement der Ärztenetze in S-H für eine qualitätsorientierte Patientenversorgung. Ich gratuliere herzlich und möchte alle Praxisnetze ermutigen und motivieren, ihren erfolgreichen Weg für eine bessere Versorgungsqualität konsequent fortzusetzen“, sagt AOK-Landesdirektorin Iris Kröner bei der Zertifikatsverleihung

in Kiel. Das „Prädikat Gold“ hatte das Arztnetz MeNeSto erhalten, während das Ärztenetz ANEM Eutin-Malente e.V., das Praxisnetz Herzogtum Lauenburg e.V. und das Ärztenetz HUK & HANN e.V. ebenfalls das „Prädikat Silber“ bekamen.

62 Qualitätsindikatoren

QuATRo steht für „Qualität in Arztnetzen – Transparenz mit Routinedaten“, ein bundesweites AOK-Projekt zur objektiven Messung der Versorgungsqualität. Die Bewertungen basieren auf bundesweiten Vergleichsdaten zur medizinischen Versorgung von rund 27 Millionen AOK-Versicherten. 62 Qualitätsindikatoren dienen dabei als Grundlage. Dazu

gehören Indikatoren für Krankheiten wie Diabetes mellitus Typ 2, Koronare Herzkrankheit (KHK), Herzinsuffizienz, Bluthochdruck, Rückenschmerz, Asthma/COPD oder Depressionen. Die von Experten festgelegten Indikatoren ermöglichen einen guten Vergleich der Versorgungsqualität anhand bestimmter Kriterien. Dabei wurde unter anderem die Gripeschutz-Impfrate unter Versicherten ab 60 Jahren gemessen oder die Verhinderung von Krankenhaus-Einweisungen bei Patienten mit KHK. Auch die Kontrolle der Nierenfunktion bei Diabetikern oder Aspekte der Patientensicherheit wie die Verordnung von potenziell inadäquaten Medikamenten im höheren Lebensalter spielten eine Rolle.

AOK engagiert sich für Leitlinien-konforme Versorgung

Die AOK engagiert sich für eine leitlinien-konforme Versorgung und bietet mit dem Qualitätsindikatoren-System für die ambulante Versorgung (QISA) und dem QuATRo-Projekt eine gute Grundlage für die Messung und den Vergleich der Versorgungsqualität im ambulanten Bereich. „Wir möchten mit dazu beitragen, dass die medizinischen Leitlinienempfehlungen in den Praxis-alltag integriert werden. Mit dem QuATRo-Projekt wollen wir mehr Transparenz für die teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte schaffen und mit ihnen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit auf Basis der Ergebnisse ins Gespräch kommen. Unser gemeinsames Ziel ist es, die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten stetig zu verbessern“, betont Iris Kröner. Dabei entsteht den teilnehmenden Ärzten kein zusätzlicher

Dokumentationsaufwand, da die Daten bereits vorliegen. Im Rahmen des Projektes erhalten sie individuelle Feedback-Berichte mit ihren Ergebnissen, die sie für ihre Qualitätsarbeit nutzen können.

Neue Perspektiven eröffnen

QuATRo eröffnet den ausgezeichneten Praxisnetzen neue Perspektiven, indem es ihnen ermöglicht, ihre Leistungen mit anderen Netzen zu vergleichen und von Best Practices zu lernen. QuATRo unterstützt die Praxisnetze dabei, ihre Prozesse zu optimieren und medizinische Entscheidungen auf evidenzbasierten Daten zu treffen, was zu einer höheren Behandlungsqualität und besseren Ergebnissen führt.

Für das PRAXISNETZ Kiel e. V. nahmen die Auszeichnung „Prädikat Silber“ Geschäftsführer Lars Prinzhorn und

Dr. Wolf-Dieter Arp, Mitglied des Vorstands, entgegen. Arp sagte: „QuATRo gibt uns wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten. Das System schafft mehr Transparenz über die Versorgungsqualität und hilft uns, unsere Leistungen kontinuierlich zu optimieren.“

Aktuell beteiligen sich insgesamt 51 Arztnetze in zehn Bundesländern an dem Projekt, das vor zehn Jahren gestartet und seitdem ständig gewachsen ist. Die Ärztenetze in Schleswig-Holstein erhoffen sich mit QuATRo, im Rahmen eines Selektivvertrags Fördermittel für regionale Projekte zu bekommen. Analoge Vereinbarungen gibt es bereits in anderen Bundesländern.

Pressemitteilung der AOK:

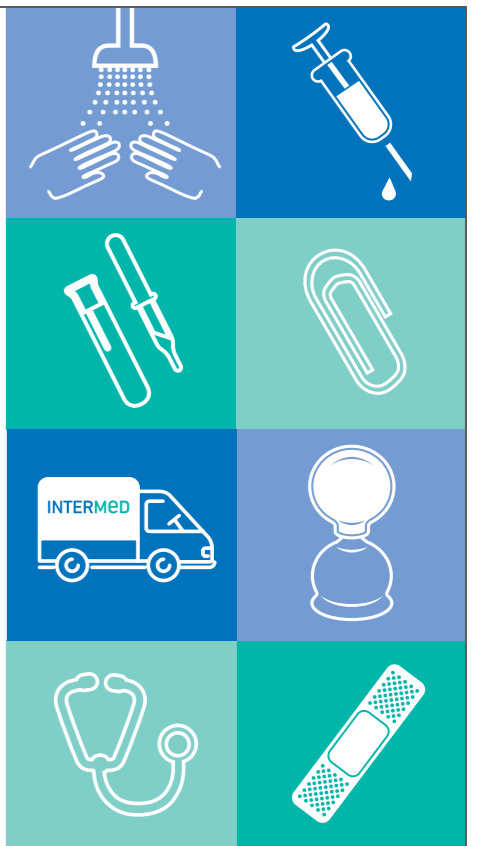
<https://www.aok.de/pp/nordwest/pm/fuenf-quat-ro-qualitaetssiegel-in-schleswig-holstein/>

INTERMED

Der Partner für die Praxis

- Praxis- und Sprechstundenbedarf
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- 10% Online-Rabatt am 1. Mittwoch im Monat
- Sterilgut-Service, Aktenvernichtung und Abfallentsorgung
- POCT Competence Center
- Brieflogistik
- Geräteprüfungen, Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin (MTK/STK)
- Qualitätsmanagement-Beratung

www.intermed.de





Quinoa-Salat

Zutaten für 2 Personen

- 70 g Quinoa
- 1 Süßkartoffel (klein-mittelgroß, ca. 300g)
- 1 Avocado
- 60 g Rucola
- 8 Radieschen
- ½ Dose Kidneybohnen
- 1 kleine rote Chilischote
- 2 EL Himbeeressig (alternativ Weinessig)
- 1/3 TL Zimt
- 3 EL Olivenöl
- Zitronensaft
- 1 Prise Zucker, Salz, Pfeffer
- 40 g geröstete, gesalzene Pistazien
- 40 g getrocknete Cranberries

Zubereitung:

- Quinoa in ein Sieb geben und unter fließendem Wasser spülen. Dann in der 2,5-fachen Menge Wasser zum Kochen bringen und 15 Minuten köcheln lassen. Die Quinoa in ein Sieb abgießen, mit kaltem Wasser abschrecken und 10 - 15 Min. abtropfen und abkühlen lassen.
- In der Zwischenzeit die Süßkartoffel waschen, schälen und in 2 cm große Würfel schneiden. Radieschen waschen, putzen und in Scheiben schneiden. Rucola putzen, waschen, trocken schütteln und fein hacken.
- Kidneybohnen aus der Dose in ein Sieb gießen und abtropfen lassen.
- Avocado halbieren, den Kern entfernen, das Fruchtfleisch aus der Schale lösen, in Würfel schneiden und mit Zitronensaft beträufeln.
- Alle Zutaten mit Ausnahme der Avocado in einer großen Schüssel mischen.
- Für das Dressing Chilischote der Länge nach aufschneiden, die Kerne entfernen und sehr fein hacken. Essig, Zimt und Chilistückchen verrühren, dann das Öl nach und nach unterschlagen. Mit Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker würzen.
- Nun Cranberries und Quinoa zu den vermengten Zutaten geben und mischen. Zuletzt die Avocadowürfel unterheben, das Dressing darüber geben und nochmals vorsichtig mischen.
- Vor dem Servieren Pistazien aus der Schale lösen, grob hacken und über den Salat streuen. Alternativ bereits gehackte Pistazien in einer kleinen Pfanne ohne Fett anrösten.



Unser Koch in dieser Ausgabe:
Dr. Christiane Schwerk

Bon appétit!

Wissenswertes

Quinoa, „das Superfood“ aus den Anden liefert dem Körper hochwertiges Eiweiß und Ballaststoffe. Quinoa ist botanisch kein Getreide, sondern ein krautiges Fuchsschwanzgewächs, dessen Samen sich wie Getreide verwenden lassen. Es enthält kein Gluten, dafür sehr viel Eiweiß (15g / 100g) und ist reich an Mineralstoffen wie Eisen, Zink, Mangan, Kalium und Phosphor.

Jahrestermine 2024



2024 bietet das PRAXISNETZ Kiel e. V. Einladungen und weitere Informationen wieder verschiedene interessante Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Ärzte und medizinisches Personal an. erhalten Sie wie gewohnt rechtzeitig vor den entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen. Zudem können Sie die Termine der Webseite www.praxisnetz-kiel.de/praxisnetzinterne-termine.html entnehmen. *Programm- und Themenänderungen sind vorbehalten.*

Datum / in Planung	Thema
13.03.2024	Brandschutztechnische Unterweisung / Notfallmaßnahmen in der Arztpraxis
29.05.2024	Brandschutztechnische Unterweisung / Notfallmaßnahmen in der Arztpraxis
05.06.2024	Haus- und Fachärztetag
12.06.2024	Brandschutztechnische Unterweisung / Notfallmaßnahmen in der Arztpraxis
19.06.2024	Online-Schulung Arbeitssicherheit in 45 Minuten
03.07.2024	Online-Schulung Gefährdungsbeurteilung in 45 Minuten
10.07.2024	Online-Schulung Gefahrstoffe in 45 Minuten
04.09.2024	Brandschutztechnische Unterweisung / Notfallmaßnahmen in der Arztpraxis
09.10.2024	Brandschutztechnische Unterweisung / Notfallmaßnahmen in der Arztpraxis
20.11.2024	Brandschutztechnische Unterweisung / Notfallmaßnahmen in der Arztpraxis
04.12.2024	Mitgliederversammlung des PRAXISNETZ Kiel e. V.

IMPRESSUM - PRAXISNETZ Kiel e. V. - Vereinsregisternummer: 6199 KI

V. i. S. d. P. : Lars Prinzhorn (LP)

Redaktion: Dr. Wolf-Dieter Arp (WDA), Sabrina Brethack (SB), Marina Gosemann (MG), Josephine Hischke (JHi), Lars Prinzhorn (LP), Marian Schäfer (MSch), Doris Scharrel (DSch), Dr. Christiane Schwerk (CS), Lara Trabelsi (LT)

Red. Beiträge: Sarah Rolf (Ro)

Bildquellen: © Stratocaster (S. 1), jannoon028 (S. 4), Celt Studio (S. 12), photopizu (S. 13), Mirrorstudio (S. 15), Vasyl (S. 16), Надія Коваль (S. 26), - AdobeStock; © sunt (S. 27) - fotolia.de; © w.r.wagner - pixelio.de (S. 26);

Layout und Gestaltung: Sabrina Brethack, Josephine Hischke, Lara Trabelsi - PRAXISNETZ Kiel e. V.; Marian Schäfer

Druck: saxoprint



Steekberg 7, 24107 Kiel

Tel.: 0431 - 97 19 900

Fax: 0431 - 97 19 911

info@praxisnetz-kiel.de
www.praxisnetz-kiel.de